



Sie geniessen die Fahrt mit der Dampfbahn. Sechs der neun Stiftungsräte, von links: Walter Benz, Georg Nef, Tobias Winkelmann-Klein, Claudia Blaisdell-Benz, Peter Lerch und Daniel Bühler.

Gletsch liegt uns am Herzen

Im Blauen Haus geht es vorwärts. Rund 40 Gönnerinnen und Gönner konnten sich vor Ort davon überzeugen.

DÖTTINGEN (uz) – «Gletsch ist einzigartig», betonte Andres Furger, ehemaliger Direktor des Schweizerischen Landesmuseums. Mit seinen Worten ermutigte er die Gönnerinnen und Gönner der Stiftung historisches Gletsch ihr Engagement fortzusetzen. Furger meinte, nirgendwo in der Schweiz liesse sich die Entwicklung des Verkehrs über die Alpen verdichteter betrachten, als in Gletsch, dem kleinen Ort, der an den Passstrassen Richtung Furka und Grimsel liegt. Alles habe hier Spuren hinterlassen, angefangen bei den Säumern, über die Postkutschen und die Bahn bis hin zum modernen Strassenverkehr. Furger weiss, wovon er spricht; dem einstigen Postkutschenverkehr gilt sein besonderes Augenmerk.

Postkutschenverkehr und Hotelpioniere

Vor einigen Tagen, am 23. August, hatten die Gönnerinnen und Gönner der Stiftung historisches Gletsch Gelegenheit, Andres Furger kennenzulernen. Und zwar in Gletsch selber. Dahin nämlich führte der Gönnerausflug der Stiftung. In der ehemals anglikanischen Kapelle des Ortes kamen die rund 40 Reisenden in den Genuss von zwei Kurzreferaten. Eines davon hielt Andres Furger, das andere wurde von Mark Seiler gehalten. Furger sprach wie gesagt über die Entwicklung des Verkehrs über die Alpenpässe, Seiler über die Geschichte des Gletscher Hotels «Glacier du Rhone», das um 1860 von seinem Urgrossvater Alexander Seiler gebaut und später von seinem Grossonkel Joseph Seiler geführt worden ist.

Zwischen Furka und Grimsel

Dass die Gönnerinnen und Gönner der Stiftung historisches Gletsch nach Gletsch reisen, ist natürlich kein Wunder. Der kleine Ort zwischen Furka und Grimsel liegt ihnen am Herzen. «Kleiner

Ort» bedeutet, dass Gletsch im Wesentlichen aus dem Hotel Glacier du Rhone und dessen Ökonomiegebäuden besteht, ausserdem auch aus dem sogenannten «Blauen Haus» (von dem gleich die Rede sein wird), aus einer Bahnstation und aus der ehemals anglikanischen, heute römisch-katholischen Kapelle.

Initiative, Ideen und finanzielle Mittel

Die Stiftung historisches Gletsch unterstützt, was Gletsch erhält und belebt. In die alten Gebäude soll neues Leben einkehren, dafür aber müssen sie instand gestellt und aktuellen Bedürfnissen angepasst werden. Einfach so geschieht das natürlich nicht. Es braucht Initiative, Ideen und finanzielle Mittel und deswegen wurde die Stiftung historisches Gletsch ins Leben gerufen.

Errichtet hat sie der Döttinger Walter Benz. Es war im Juni 2024. Benz kennt Gletsch seit Kindertagen und ist der Region Furka schon seit Jahrzehnten durch ehrenamtliche Tätigkeit verbunden. Er gehört dem Verein Furka Bergstrecke an, leistete Frondienst für die Instandstellung der Bahnstrecke, präsidierte die Aargauer Sektion des Vereins und war als Stiftungsrat für die Stiftung Dampfbahn Furka Bergstrecke tätig.

Vor dem Zerfall gerettet

2015 entschloss sich Walter Benz, das leerstehende und dem Zerfall preisgegebene Blaue Haus zu kaufen. Er begann, das Gebäude instand zu setzen, liess einen neuen Dachstuhl errichten, ersetzte Fenster und Fensterläden und nahm erste Umbauten vor. So gelang es, den weiteren Zerfall des Hauses aufzuhalten.

Das Blaue Haus wurde 1875 errichtet. Es diente dem Hotel Glacier du Rhone als Dienstboten-, Fuhrleute- und Versorgungshaus. In den oberen Etagen bot es einfache Zimmer. Im Erdgeschoss waren ein

kleines Kraftwerk, eine Metzgerei, ein Käselager, eine Bäckerei und verschiedene Lagerräume untergebracht.

Nach Benz' Vorstellungen soll das Blaue Haus auch in Zukunft der Versorgung von Gletsch dienen. Ausserdem soll es einfache Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeiten bieten.

Mitstreiter gefunden

Was die künftige Trägerschaft des Blauen Hauses anbelangt, war es Walter Benz ein Anliegen, dass diese breit abgestützt sein soll. So kam es zur Gründung der Stiftung historisches Gletsch und das Blaue Haus wurde der Stiftung übertragen.

Mitstreiter hat Walter Benz jedenfalls gefunden. Einen Stiftungsrat bestehend aus neun Personen und die Gönnerinnen und Gönner der Stiftung eben. Gönner oder Gönnerin wird, wer jährlich mindestens 1000 Franken für die Stiftung spendet oder unentgeltliche Arbeit zugunsten der Stiftung leistet. Letzteres ist immer wieder möglich. Was derzeit nämlich ansteht, ist die weitere Sanierung des Blauen Hauses. Konkrete Pläne liegen vor, die Bewilligungen werden eingeholt. Als Dank werden Gönnerinnen und Gönner an den jährlichen Gönnererevent eingeladen.

Fünf aus dem Zurzibiet

Ein Blick auf den Stiftungsrat zeigt, dass ihm neben vier Personen aus der geografischen oder thematischen Umgebung von Gletsch auch eine Zurzibietlerin und vier Zurzibietler angehören: Es sind dies Stiftungsratspräsident Georg Nef, Klingnau, Vizepräsident Walter Benz, Döttingen, Claudia Blaisdell-Benz, ehemals Döttingen, Roland Widmer, Lengnau, und Urs Zimmermann, Koblenz. Ausserdem Patric Zimmermann, Gemeindeammann Obergoms, Tobias Winkelmann-Klein, Verbin-

dungsmann zum Kanton Wallis, Peter Lerch, Verbindungsmann zum Verein Furka Bergstrecke, und Daniel Bühler, Betreuung Gönnerclub.

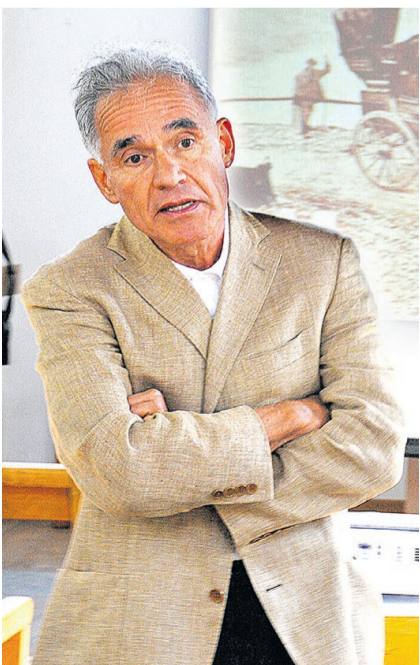
Kennenlernen möglich

Wer Gletsch und das Blaue Haus kennenlernen möchte, hat vom Freitag, 12. September, bis Sonntag, 14. September, Gelegenheit. In Gletsch wird nämlich gefeiert. Anlässe sind: 175 Jahre Alpentourismus, 150 Jahre Blaues Haus, 111 Jahre Bahn bis Gletsch, 100 Jahre Bahn ab Gletsch, 25 Jahre Dampfbahn Furka-Bergstrecke und ein Jahr Stiftung historisches Gletsch. Gefeiert wird jeweils von 10 bis 17 Uhr, und unter anderem kann zu diesen Zeiten auch das Blaue Haus besichtigt werden. Möglicherweise begegnet man dabei Toni Ackermann, dem ehemaligen Gemeindeammann von Döttingen. Er wird im Blauen Haus ein Festbeizli betreuen und immer mal wieder vor Ort sein.

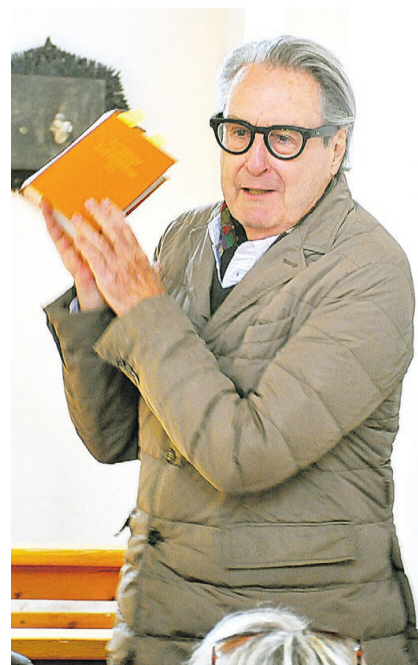
Mehr Infos über die Stiftung historisches Gletsch gibt es auf www.stiftung-historisches-gletsch.ch. Spenden kann man auf Konto: Stiftung historisches Gletsch, Bahnhofstrasse 1, 3988 Obergesteln, IBAN: CH0980808004549133975. Spenden sind steuerbefreit.

Mit Dampf bis nach Realp

Abschliessend aber retour zum Gönnerausflug. Er fand wie gesagt am 23. August statt. Nach den Vorträgen von Andres Furger und Marc Seiler besichtigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Blaue Haus, begaben sich zum Mittagessen nach Oberwald und fuhren schliesslich mit der Furka Dampfbahn von Oberwald bis nach Realp. Ein ganz besonderes Erlebnis. Gletsch ist eben einzigartig, wie Andres Furger ja meinte. Und die Gegend um den Rhonegletscher, die Pässe Grimsel und Furka sind es auch.



Mark Seiler: «14 Stunden dauerte die Kutschenreise von Meiringen nach Brig. Gletsch und sein Hotel waren Transitstation.»



Andres Furger: «Säumer, Postkutschen, Bahn und der moderne Strassenverkehr, alles hat in Gletsch Spuren hinterlassen.»



Bahnstation Gletsch, im Hintergrund das Blaue Haus. Die Kommunikation zwischen Stationsvorsteher und Lokführer klappt: Abfahrt Richtung Realp.